

Übergang in den Beruf erleichtern

Kooperation der IHK mit Schule und Sparkasse

Schülern den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern, so lautet das Ziel eines gemeinsamen Projektes der IHK, der Hermann-Runge-Gesamtschule und der Sparkasse am Niederrhein. Zu diesem Zweck unterzeichneten die Projektpartner jetzt in Moers einen Kooperationsvertrag.

Bei der Vorbereitung junger Menschen auf das Berufsleben setzt die Industrie- und Handelskammer seit einigen Jahren verstärkt auf die enge Zusammenarbeit zwischen weiterführenden Schulen und örtlichen Wirtschaftsunternehmen. Dr. Wolf-Eberhard Reiff, Geschäftsführer für den Bereich Technologie und Bildung bei der IHK: „Unser Projekt ‚Schule und Wirtschaft‘ will Jugendlichen dabei helfen, den für sie richtigen Beruf zu finden.“ Schon ab dem nächsten Jahr sei mit einem Wettstreit der Betriebe um Fachkräfte zu rechnen.

Den Vertrag vorbereitet hatte Edgar Kern, der früher im Management eines großen Getränkeherstellers tätig war. Als ehrenamtlicher Beauftragter der IHK hat sich der Ruheständler die Jugendförderung zur zentralen Aufgabe gemacht. Kern: „Die jungen Leute können auf diese Weise wichtige Kompetenzen erlernen, die ihnen im Beruf später helfen.“ Bis



V. l.: Dr. Reiff, Thomas Munker und Gabriele Krüsmann.

Foto: Sparkasse am Niederrhein

zu 15 weiterführende Schulen will die IHK pro Jahr in Kooperationsverträge mit Wirtschaftsunternehmen vor Ort bringen.

„Viele der im Kooperationsvertrag aufgeführten Punkte bieten wir bereits seit Jahren allen Schulen in unserem Geschäftsgebiet an“, so Thomas Munker, stellvertretender Leiter der Marketingabteilung der Sparkasse. Dies seien unter anderem das jährlich stattfindende Planspiel Börse, die Gründungswerkstatt für junge

Unternehmer sowie Führungen. Daneben absolvieren in jedem Jahr rund 80 Schülerinnen und Schüler ein Praktikum in den Geschäftsstellen und Abteilungen. Und demnächst soll es eine eigene Ausbildungsbörse der Sparkasse geben.

Eine gute Allgemeinbildung allein reiche nicht aus, um für die Herausforderungen der modernen Wirtschafts- und Informationsgesellschaft gerüstet zu sein, gab Schulleiterin Gabriele Krüsmann zu bedenken. ■



IHK-Ausschuss bei ThyssenKrupp Steel AG

Der Ausschuss für Forschung und Entwicklung der IHK tagte jetzt bei der ThyssenKrupp Steel AG. Im Fokus der Veranstaltung standen Beteiligungsmöglichkeiten für Unternehmen am 7. Forschungsrahmenprogramm in der Europäischen Union. In den kommenden sieben Jahren setzt die Europäische Union insgesamt mehr als 50 Milliarden Euro für das Forschungsrahmenprogramm sowie über 3,5 Milliarden Euro für das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation ein. Innovationen sollen in Zukunft schneller umgesetzt und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft verbessert werden. Die Forschungsförderung erfolgt dabei fast ausschließlich transnational und in Kooperation: Die Produkte werden durch international besetzte Konsortien aus antragsberechtigten Ländern durchgeführt. Im Vorfeld der Tagung hatte die ThyssenKrupp Steel AG zu einer Werksbesichtigung eingeladen.

Foto: IHK ■